



MUTBRIEF DER WOCHE



Aus dem Sonntagsevangelium

“Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern?” (Lk 18,7)

Drei Wünsche Dorothee Sölle

Manche empfehlen die kontemplation weil sie uns sammelt und stärkt aber ich geh mir so oft verloren im verwilderten garten der wünsche

Es fehlt dir an aufmerksamkeit sagt meine Schwester simone und ich zieh mir die decke über die ohren weil sie recht hat

Wenn ich drei wünsche hätt heute abend einer wäre für dich und mich daß wir nicht aus versehn aus der liebe fallen einer wär für die leute in el Salvador

Einen möcht ich am liebsten aufheben das gilt nicht sagt meine große Schwester nun gut dann bet ich eben für gott daß er nicht immer so traurig ist

Liebe Leserinnen und Leser unseres Mutbriefs,

das Zitat aus dem Evangelium vom kommenden Sonntag, das wir für den Mutbrief ausgewählt haben, motiviert zum Beten: Zu Gott schreien, zu ihm im persönlichen Gebet zu sprechen braucht Vertrauen und Ausdauer. „Und verlass dich darauf, dein Beten wird gelingen und wirksam sein! Es ist nie vergeblich. Alle unsere Gebete werden beantwortet, wenn auch oft auf unvorhergesehene Weise und zu unverhoffter Zeit. Beten ist aber auch fordernd. Es ist eine Herausforderung. Beten ist unbequem und bringt außerdem ein gewisses Risiko mit sich. Denn im Gebet vernehmen wir unweigerlich die Stimme unseres Gewissens, das uns sagt, was wir tun oder nicht tun sollten.“ (Franz Kardinal König)

Beten unterstützt dabei, die eigene Urteilsfähigkeit zu stärken: Wenn ich mich selbst, meine Fragen und Anliegen vor Gott trage und schaffe ich dadurch eine innere Distanz dazu, die einen klareren Blick auf Herausforderungen ermöglicht. Kardinal König spricht von der Stimme unseres Gewissens, die uns im Gebet begegnet. Wir laden euch ein, probiert es aus!

Wir wünschen eine gelingende Woche,

Das Campus-Pastoralteam



TERMINVORSCHAU

Hausfest: 19.10. 17:00 Uhr
Gottesdienst mit Bischof Krautwaschl in der Kirche, im Anschluss geselliges Beisammensein

Mitarbeiter:innenkaffee im Refektorium:
Jeden Montag von 09:45-10:30 Uhr:

MultiLog-Abend: Ab November alle paar Wochen. Termine folgen. Diskussionsabende mit namhaften Expert:innen zu einzelnen Aspekten unseres Grundverständnis.

Einkehr- und Besinnungsabend für Mitarbeiter:innen:
12.12. ab 17 Uhr

Campus-Reise nach Israel:
17.-25. Februar 2023 (Semesterferien), Anmeldeschluss:
6.11.2022

Symposium Augustinus: 21.-22.April 2023



“Wenn man schwierige Bibelstellen umgeht, verpasst man viele Geschichten, die zeigen, wie Menschen mit Schwierigkeiten zurechtgekommen sind. Menschen neigen dazu, Unangenehmes zu übertünchen. Die Bibel ist hier anders.”

Thomas Hieke
Alttestamentler



Campus-Pastoralteam
Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb
und Markus Mochoritsch



Wundersames

Chassid: “Ich will euch ein Wunder von meinem Rabbi erzählen. Wir waren auf einem offenen Bauernwagen unterwegs, da braute sich ein Unwetter zusammen, und es begann in Strömen zu regnen. Die Leute jammerten, der Rabbi breitete die Arme aus und murmelte ein Gebet - und was soll ich euch sagen? Es regnete links vom Wagen, es regnete rechts vom Wagen - und in der Mitte, wo der Wagen fuhr, blieb alles trocken!”

Mitnaged (Gegenspieler des Chassid): “Das ist noch gar nichts gegen das Wunder, das ich mit meinem Rabbi erlebt habe. Wir saßen miteinander im Zug, und die Strecke war durch Schneewehen gesperrt. Alle stiegen aus und schaufelten die Strecke frei. Es war schon spät am Freitagnachmittag. Endlich fuhr der Zug wieder. Inzwischen aber begann es zu dämmern (der Sabbat beginnt am Freitagabend, und am Sabbat darf man nicht fahren), die Juden im Zug fingen an zu jammern ... Da breitete der Rabbi die Arme aus, murmelte ein Gebet - und was soll ich euch erzählen? Links war Schabbes, und rechts war Schabbes - und in der Mitte fuhr der Zug!”

Aus: Marco Aldinger, Geschichten für die kleine Erleuchtung. Das Buch zur Bewusstseinsklärung. Wien 2002.